



Barack Obama

Ein amerikanischer Traum ★★★★★

**Die Geschichte meiner Herkunft, meiner Familie
und meiner Identität**

a.d. Englischen von Katja Hald & Matthias Fienbork

Hanser 2022 · 320 S. · 20.00 · ab 14 · 978-3-446-27324-5

Mein erster Griff nach Erhalt dieses Buches geht in mein Bücherregal. Dort steht seit 2008 ein Buch dieses Titels, ebenfalls bei Hanser erschienen, mit dem etwas sparsameren Untertitel „Die Geschichte meiner Familie“. Der Band ist 444 Seiten stark, und er richtet sich nicht, wie diese Neuübersetzung, an „junge Leserinnen und Leser“. Die sich aufdrängende Frage ist: Was ist hier denn eigentlich anders – wenn es doch das selbe Originalmanuskript ist?

Nun, wir kennen ja viele „Neuausgaben“ älterer Titel, die „angepasst“ werden. Gustav Schwabs Sagenbücher z. B. existieren vielfach verändert, modernisiert, verkürzt, kindgerechter erzählt etc.. Und selbst von der – eigentlich standardisierten – Bibel finden sich zahllose Varianten. Ich will das nicht kritisieren, manchmal hat das durchaus Sinn, gerade was die Altersanpassung angeht. Hier beginnt die mit dem Cover. Zierte die frühere Ausgabe ein Foto des damals neuen US-Präsidenten, staatsmännisch mit leiser Nonchalance, so könnte er auf dem neuen Cover ein zumindest Seelenverwandter von Greta Thunberg sein. Viel jünger ist er hier, in Parka und ungestellt. Doch es gibt nicht nur „kosmetische“ Veränderungen.

Ich werde nun keine detaillierten Textvergleich vornehmen und pingelig auflisten, wo es (bei 120 Seiten geringerem Umfang selbstverständlich) Weglassungen gibt. Was aber auffällt, ist die etwas weit-schweifigere, damit aber auch eingängigere Erzählweise. Es ist gleichsam so, als hätten die im Original manchmal sehr sachlich-dürren Sätze „Fleisch“ angesetzt. Immer wieder kommen kleine Extrasätze hinzu, die den Sinn verstärken, manchmal sogar minimal verändern. Das dritte Kapitel endet original mit einer Kindheitsszene und den Worten: *ein Schrei zwischen Lachen und Weinen*. Neu heißt es danach noch: *Ich höre diesen Schrei noch heute*. Das ändert nichts am Sinn, lässt ihn aber stärker wirken. Und solcher Beispiele sind noch viele.

Oft sind es allerdings nur Nuancen, die einfach übersetzungstypisch sind: Aus „sagte er“ wird „rief er“, aus „sagte ich“ wird „fügte ich hinzu“ (S. 444/S. 315), oder es wird spezifiziert im Sinne des Untertitels (Herkunft, Familie, Identität): Der „glücklichste Mensch“ wird zum „glücklichsten Mann“. Ob solche Feinheiten den Leser beeindrucken, vermag ich nicht zu beurteilen, für wirklich entscheidend halte ich sie nicht. Was aber herüberkommt, ist eine vereinfachte und etwas bildreichere Sprache durchweg. Und die eignet sich für jede Altersgruppe und erleichtert den Zugang.



Wenn wir aber einmal von den Unterschieden zwischen den Ausgaben absehen, bietet sich mit diesem Buch ein interessanter Einblick in die Autobiografie eines besonderen Politikers, der nach wie vor großes Ansehen genießt – bei uns vielleicht manchmal sogar mehr als in seiner Heimat (da hat er etwas mit Gorbatschow gemein). Gerade zur Zeit seiner Wahl gab es mutwillig gestreute Gerüchte über eine fragliche „amerikanische“ Abstammung Obamas – in den USA Voraussetzung für die Wählbarkeit. Hier erfahren wir nicht nur nachprüfbar Details zu Eltern und Vorfahren, sondern erleben auch mittelbar die Entwicklung des kleinen Barry, der in Hawaii und Indonesien aufwächst, überwiegend von den Großeltern aufgezogen wird und schon früh mit Rassismus und sozialen Konflikten in seinem Umfeld konfrontiert wird. Wir nehmen teil an seinen Erfahrungen und können so besser verstehen, wie er wurde, wie er ist. Neu sind in diesem Buch übrigens die mittig einghefteten Fotos aus dem Leben Obamas.

Das Schönste an diesem Buch ist, dass Obama nicht nur ein prominenter und einflussreicher Mann war und ist, sondern auch tatsächlich gut, verständlich und packend schreiben kann. Und man bekommt Appetit auf die Bände seiner Biografie, die die Zeit „danach“ beschreiben: Seine Präsidentschaft als Nr. 44, der Vorgänger der unseligen Nr. 45, die zwei Wahlperioden dauerte (2009 bis 2017) und schon von den Vorzeichen der heutigen Spaltung der USA mit ihren Lähmungseffekten geprägt war. Faszinierend!